

Krippe hat neuen Namen

WÄDENSWIL Die Kinderkrippe Wädenswil hat den Namen gewechselt und ihren Internetauftritt neu gestaltet. Sie nennt sich ab sofort Kibe Wädenswil (Kinderbetreuung Wädenswil).

Mit diesem Namenswechsel vollzieht die Krippe die Fusion mit dem Tagesfamilienverein Wädenswil vom vergangenen Jahr auch äusserlich. Die Betreuung in einer Tagesfamilie soll das Angebot der Krippe ergänzen. Es bietet Kindern im Vorschulalter bis zum Ende der Primarschulzeit eine professionell begleitete Betreuung im familiären Rahmen. Die beiden Geschäftszweige Krippe und Tagesfamilien werden von der Kibe-Leiterin Claudia Emmenegger geführt, heisst es in einer Mitteilung. *sz*

www.kibe-waedenswil.ch

In Kürze

HORGEN

Zweiter Raum für Mittagstisch Bergli

40 bis 50 Schulkinder besuchen den Mittagstisch Bergli täglich. Damit stösst er an seine Kapazitätsgrenzen. Die Schulpflege hat deshalb beschlossen, einen zweiten Betreuungsraum im reformierten Kirchgemeindehaus anzubieten, wie sie mitteilt. Diesen besuchen Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Primarklassen. Die jährlichen Mietkosten von 5000 Franken beschloss die Schulpflege als jährlich wiederkehrende Ausgaben. *e*

WÄDENSWIL

Mit 78 km/h erwischt

Die Stadtpolizei Wädenswil hat kürzlich auf der Speerstrasse in beiden Fahrtrichtungen eine Geschwindigkeitskontrolle durchgeführt. Sechs von insgesamt 48 gemessenen Fahrzeugen fuhren zu schnell, wie die Stadtpolizei in einer Mitteilung schreibt. Mit 78 km/h war der schnellste Lenker deutlich über der signalisierten Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h unterwegs. *sz*

ETWAS GESEHEN?

Die Redaktion erreichen Sie unter Telefon 044 718 10 20. *sz*

Rollendes Traumgebilde



«Men on a Rooftop, São Paulo, 1960» ist eines der berühmtesten Fotos von René Burri. Es wird in der Ausstellung «Drive in» in der Bildhalle zu sehen sein. *zvg*

KILCHBERG Die Bildhalle zeigt von März bis April die Ausstellung «Drive in» zum Thema Auto in der Fotografie. Erstmals nach seinem Tod werden auch Fotografien des Schweizer René Burri ausgestellt.

In Zusammenarbeit mit der Galerie Esther Woerdehoff in Paris ist die Ausstellung «Drive in» in der Bildhalle in Kilchberg entstanden. Sie zeigt Bilder zum Thema Auto in der Fotografie, von mehr als 20 amerikanischen und europäischen Fotografen.

Das erste Mal sei seinem Tod, mit 81 Jahren, im Oktober 2014, werden vier Fotos des Schweizer

René Burri ausgestellt. Er reiste in den 60er-Jahren nach Brasilien, um den Bau von modernen Städten zu dokumentieren. Eine seiner bekanntesten Aufnahmen, «Men on a Rooftop, São Paulo, 1960» ist der Blick von einem Dach hinab auf vier männliche Silhouetten. Der Feierabendverkehr hinter und unter ihnen.

Die Fotos aus seinem Privatbesitz stehen bei der Ausstellung auch zum Verkauf. Alle sind vom Fotografen handsigniert, wie die Galeristin Mirjam Cavegn sagt.

Schweizer Fotografen

Neben René Burri werden auch Fotografien der Schweizerin Simone Kappeler ausgestellt. Sie reiste 1981 durch Amerika und übersetzte ihre Reise fotografisch mit einer Polaroid-Kamera und mit billigsten Spielzeug-Fotoapparaten. Ihre Serie «Through America» spiegelt ihre Faszina-

tion für ein Land, das sich um die Autokultur herum gebildet und entwickelt hat.

Das Auto, als Symbol des amerikanischen Traums und dem damit verbundenen Aufstieg der Mittelklasse im 20. Jahrhundert, ist seit den 50er-Jahren in der Fotografie allgegenwärtig. Es ist eine mechanische Skulptur mit einer äusseren, ästhetischen Form. Letztendlich ist das Auto Teil einer cinematografischen Bildwelt und als solches Symbol für Geschwindigkeit, Kraft und Freiheit.

Die Vernissage der Ausstellung findet am kommenden Donnerstag, 5. März, in der Bildhalle statt. Neben den zwei Schweizer Fotografien werden auch noch Fotografien von Chien-Chi Chang oder Elliott Erwitt ausgestellt.

Alina Münch

Vernissage: Donnerstag, 5. März, 18.30 Uhr; Ausstellung: Freitag, 6. März, bis Donnerstag, 30. April, Bildhalle, Seestrasse 16, Kilchberg. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11 Uhr bis 17 Uhr, Samstag 10 Uhr bis 14 Uhr.

Anlässe

ADLISWIL

Regierungsrat Mario Fehr erzählt aus seinem Alltag

Im Rahmen der «Am Dunschtig-Abig»-Reihe gibt Regierungsrat Mario Fehr morgen Abend im Schulhaus Kronenwiese einen Einblick in seinen Alltag. Fast 44 Jahre seines Lebens verbrachte Mario Fehr in Adliswil und ist trotz Wegzugs nach Zürich tief

mit der Stadt verbunden geblieben. Seit seiner Wahl in den Zürcher Regierungsrat 2011 steht er der Sicherheitsdirektion vor. Seine Berichte und Erzählungen unter dem Titel «Kronenstrasse – Kosovo – Neumühlequai» bieten nicht nur einen Blick hinter

die Kulissen, sondern geben den Zuhörerinnen und Zuhörern auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen. *e*

Donnerstag, 5. März, 20 Uhr, Singsaal Schulhaus Kronenwiese, Adliswil.

ADLISWIL

Politgespräch über Grundrechte

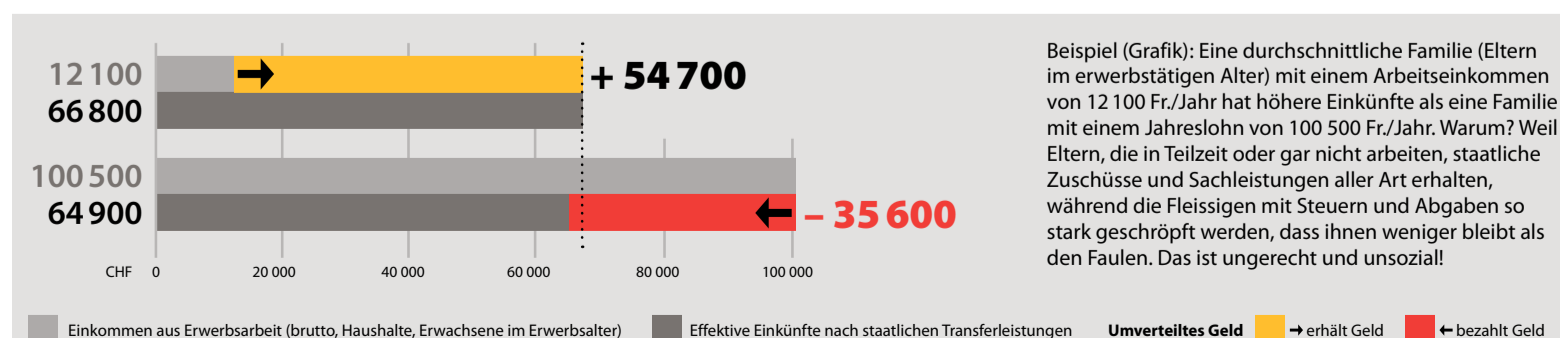
Die Alternative Liste Bezirk Horgen veranstaltet am Freitag ein Politgespräch zum Thema «Grundrechte unter Druck». Es diskutieren der Rechtsanwalt Bruno Steiner, der Kantonsrat und Regierungsratskandidat Markus Bischoff und der Zür-

cher Stadtrat und Polizeivorstand Richard Wolff (beide AL). Am 15. März folgt zum selben Thema eine Sonntagsmatinee im Schinzenhof Horgen. *e*

Freitag, 6. März, 19.30 Uhr, Bruggehus, Adliswil.

Faul sein lohnt sich!

Unser Sozialwesen ist krank! Wer 12 000 Franken pro Jahr verdient, lebt besser als ein mittelständischer Haushalt mit 100 000 Franken Jahreseinkommen. Warum? Die Faulen erhalten Sozialleistungen aller Art, die Fleissigen werden mit Steuern und Abgaben geschröpft.



Beispiel (Grafik): Eine durchschnittliche Familie (Eltern im erwerbstätigen Alter) mit einem Arbeitseinkommen von 12 100 Fr./Jahr hat höhere Einkünfte als eine Familie mit einem Jahreslohn von 100 500 Fr./Jahr. Warum? Weil Eltern, die in Teilzeit oder gar nicht arbeiten, staatliche Zuschüsse und Sachleistungen aller Art erhalten, während die Fleissigen mit Steuern und Abgaben so stark geschröpft werden, dass ihnen weniger bleibt als den Faulen. Das ist ungerecht und unsozial!

Wer das nicht will, wählt SVP



SVP des Kantons Zürich
Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf
www.svp-zh.ch
Mit einer Spende auf PC 80-35741-3 unterstützen Sie unsere Arbeit. Mit herzlichem Dank.

